„Und warum nochmal bist du in Tschechien?“

„Mhmm mir gefällt die Sprache, die Leute und ich werde den Tschechisch-Leistungskurs belegen“. Ich musste tausendmal darauf antworten. Und immer, wenn ich meine Antwort gesagt haben, haben mich alle angesehen, als ob ich verrückt geworden wäre.

Letztes Jahr habe ich mich dazu entschlossen, im Rahmen des Schuljahres 10.2 auf das Gymnasium F.X. Saldy in Liberec zu gehen. Vor mir haben dies schon Miriam und Johanna gemacht, welche aber nur für ein paar Monate in Liberec waren. Ich wollte allerdings nicht in meine Schule zurückkehren, bevor ich gerade anfange mehr zu reden, wie mir Miriam und Johanna berichteten, bei denen es so war.

Für mich war es etwas ganz Neues, nicht die ganze Woche Zuhause zu sein, alles alleine machen zu müssen und das auch noch in einer Fremdsprache. Es war wie ein kleines Abenteuer. Die ersten vier Monate wohnte ich in einem Internat. Dort lebte ich in einem Vierbettzimmer mit zwei tschechischen Mädchen und Jennifer, welche mit mir dieses Jahr in Tschechien gemacht hat. Das Internat war schön und auch das Zimmer war hübsch, einfach - aber hübsch. Unsere Erzieherin war nett, nur wusste sie manchmal nichts mit uns anzufangen, wenn wir nichts verstanden haben; jedoch konnten wir uns immer irgendwie verständigen. Schade war nur, dass meine Zimmerkameradinnen nicht wirklich mit mir kommuniziert haben.

Der erste und zweite Tag in der Schule waren ziemlich schön, auch wenn ich noch nicht wirklich Tschechisch gesprochen habe, da ich mich nicht richtig artikulieren konnte und wir außerdem das Glück hatten, dass alle aus unserer Klasse Deutsch sprechen können. Nach der Schule haben uns unsere Klassenkameradinnen die Stadt gezeigt und wir begannen uns auf Deutsch und Tschechisch zu verständigen. In dem Internat konnte fast keiner Englisch sprechen und erst recht kein Deutsch. Deshalb musste ich mich besonders anstrengen, damit mich irgendjemand versteht, was mit der Zeit sogar funktionierte. Ich war so motiviert, dass ich mir Grammatiktabellen an die Wand über mein Bett gehängt habe und sogar zum Tanzkurs (das ist nicht die erste Wahl meiner Freizeitbeschäftigung), damit ich neue Leute in meinem Alter kennenlerne. Wegen meiner Motivation habe ich mich auch entschieden in eine tschechische Gastfamilie umzuziehen, welche mir ein tschechischer Familienfreund vermittelt hat. Ich war so nervös wie am Anfang dieses Jahres, auch wenn ich wusste, dass ich mich bereits besser auszudrücken weiß. Jedoch stellte ich schnell fest, dass ich ohne Grund nervös war. Es ist eine nette, ruhige Familie, welche immer etwas hat, worüber man sich unterhalten kann. Sie haben einen kleinen Sohn, Ondra, er ist neun Jahre alt und geht in eine deutsche Schule. Ondra und ich haben oft zusammen Diktate geschrieben und tschechische Rechtschreibregeln gelernt. Leider ist die Frau schwer erkrankt, weshalb ich für eine Weile nicht bei der Familie wohnen konnte. Deswegen musste ich in eine andere Familie umziehen, diesmal in die einer Klassenkameradin. Dort hat es mir auch sehr gefallen und es war schön zu beobachten, wie man in noch einer anderen Familie lebt (z.B. isst man dort Müsli aus zwei Schüsseln, damit es knusprig bleibt). Als ich zu Pavlíks zurückgekehrt bin, blieben mir noch zwei Monate in Liberec, welche ich mit ihnen sehr genossen habe.

Ich muss anmerken, dass ich nicht erwartet habe, so Tschechisch reden, schreiben und verstehen zu können, wie ich es jetzt kann. Es ist keineswegs perfekt, ich habe manchmal noch Probleme mit der Grammatik (wer hat sie sich ausgedacht?), wenn ich schnell antworte, mache ich Fehler, auch wenn ich weiß, wie es richtig wäre und manchmal fehlen mir die richtigen Wörter. Ich denke, dass das normal ist. Ich bin stolz auf mich, dass ich es geschafft habe. Ich hatte einige Augenblicke, in denen ich dieses Jahr beenden wollte, da ich das Gefühl hatte, mich nicht zu verbessern, weswegen ich enttäuscht war. Aber als ich dann wieder eine eins in tschechischen Arbeiten bekam oder mich jemand lobte, war ich doch froh, dass ich nicht aufgehört habe. Es war anstrengend, dessen muss man sich bewusst sein, aber es war eine der schönsten Erlebnisse meines Lebens. Ich lernte viele neue nette Leute kennen und mich selbst noch besser. Das sind zwei von hundert Gründen, warum ich ein Jahr im Ausland empfehlen würde.